

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landst. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢. Reklame 20 ¢.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 21.

Dienstag, den 18. Februar 1902.

54. Jahrgang.

Bei der **Unteroffizierschule in Marienberg** können im April d. J. ausnahmsweise durch direkte Einstellung einige Stellen besetzt werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr erfüllt, das 20. Jahr aber noch nicht vollendet haben, körperlich geeignet sind und diejenige Schulbildung im Deutschen, Französischen und Rechnen sowie in Geographie, Geschichte und Naturkunde besitzen, wie sie durch den erfolgreichen Besuch einer achtklassigen Volks- oder Bürgerschule erworben und durch den Fortbildungsunterricht erweitert wird und darüber Zeugnisse beizubringen vermögen, können sich ehebaldigst bei den Sächsischen Bezirkskommandos melden, wo auch das sonst Erforderliche zu erfahren ist.
Dresden, den 15. Februar 1902.

Kriegsministerium. von der Planik.

Zur Beseitigung bisher vorgekommener Abweichungen in der Schreibweise des Namens der ländlichen Ortschaft und des Rittergutes

Cunnersdorf

im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz wird hiermit bestimmt, daß die vorstehende Schreibweise künftig allgemein anzuwenden ist.
Dresden, am 11. Februar 1902.

Ministerium des Innern. v. Reich.

Baulig.

Auf Blatt 274 des Handelsregisters ist heute die Firma **Cruft Probst** in Bretzig und als deren Inhaber der Fleischermeister **Friedrich Cruft Probst** in Bretzig eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Fleischerei und Viehhandel.
Pulsnitz, am 13. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 273 des Handelsregisters ist heute die Firma **Friedrich Emil Schreier** in Großröhrensdorf und als deren Inhaber Fleischermeister **Friedrich Emil Schreier** in Großröhrensdorf eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Fleischerei und Viehhandel.
Pulsnitz, am 13. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 272 des Handelsregisters ist heute die Firma **Morik Bernhard Fischer, Dampfbrauerei Großröhrensdorf in Großröhrensdorf** und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Morik Bernhard Fischer** in Großröhrensdorf eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Brauereibetrieb.
Pulsnitz, am 13. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 195 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Louis Garten** in Pulsnitz erloschen ist.
Pulsnitz, am 17. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

Herr Dr. med. Haupe in Pulsnitz

als Armen- und Polizeiarzt für die Jahre 1902-1904 gewählt und in Pflicht genommen worden ist.
Pulsnitz, am 14. Februar 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich von Preußen befindet sich nunmehr auf der Fahrt über den Atlantischen Ozean, um den ihm gewordenen ehrenvollen Auftrag auszuführen, seinen erlauchten Bruder, Kaiser Wilhelm, bei dem Stapellauf der in New-York gebauten neuen Kaiserlichen Yacht zu vertreten. Aus diesem Zweck der Amerikafahrt des preussischen Königssohnes erblickt hinlänglich, daß letztere mit der Politik an sich nicht das Mindeste zu thun hat; wenn trotzdem der bevorstehende Besuch des Prinzen Heinrich auf amerikanischer Erde zweifellos eine politische Bedeutung aufweist, so liegt dies an den das Ereignis begleitenden Umständen. Die Entsendung des Bruders, des deutschen Kaisers zur Teilnahme an der gedachten Schiffsfeier stellt einen unverkennbaren Akt ritterlicher Courtoisie des Oberhauptes des mächtigen deutschen Reiches gegenüber dem amerikanischen Volke dar, und die überschäumende Genugthuung, mit welcher man allenthalben im Lande des Sternenhanners die bekannte Depesche Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Roosevelt begrüßte, bewies bereits, wie sehr sich die öffentliche Meinung des großen atlantischen Staatswesens durch den angekündigten Besuch des Prinzen Heinrich geschmeichelt und geehrt fühlte. Inzwischen haben zahlreiche Kundgebungen von amerikanischer Seite wie auch die zum würdigen Empfange des hohen Gastes getroffenen großartigen Vorbereitungen gezeigt, daß sich das amerikanische Volk mehr und mehr der Auszeichnung bewußt geworden ist, welche für dasselbe in dem Erscheinen des Bruders des deutschen Kaisers auf dem Gebiete der Union liegt, und so kann nicht mehr der geringste Zweifel davon bestehen, daß der ritterliche und schon durch seine männlich-schöne Erscheinung imponierende Hohenzollernprinz jenseits des Atlantischen Ozeans eine wirklich glänzende und dabei herzlich Aufnahme finden wird. Wahrhaft fürstliche Ehrungen harrten dort seiner, die genau festgestellte Rundreise des Prinzen durch einen Teil des östlichen Uniongebietes wird den

Charakter eines förmlichen Triumphzuges tragen, mit Begeisterung wird man seinen erwarteten Neben- und geistigen Ausprägungen lauschen und vom Momente an, da er den Boden Amerikas betritt, bis zur letzten Stunde seines Aufenthaltes wird er immer der hochgeehrte Gast der Nation sein. So dürfte denn der Besuch des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten äußerlich einen ungemein eindrucksvollen und glanzvollen Verlauf nehmen und den in dieser Beziehung auf das Ereignis in der deutschen Heimath gesetzten Erwartungen nur entsprechen. Gewiß sind dieselben auch voll berechtigt; verbinden doch mehr als hundertjährige mannigfache enge Beziehungen Deutschlands und die nordamerikanische Union, haben doch Millionen Deutscher „drüben“ ein neues Vaterland gefunden und trotzdem das Mutterland nicht vergessen, deutsche Art, deutsche Sitte, deutsches Empfinden, deutsche Bildung, sie sind überall anzutreffen in dem Niesenreiche, das von den Schneefeldern Alaskas hoch oben im Norden bis herunter zum mexikanischen Golf sich streckt, und rege verschlingen sich die mannigfachen Handelsinteressen zwischen den beiden Ländern. Wenn indessen hier und da besonders weitgehende politische Hoffnungen an die Amerikareise des Prinzen Heinrich geknüpft werden, so ist vor einer solchen optimistischen Auffassung der Tragweite des ganzen Vorganges zu warnen, jedenfalls kann von irgendwelchen politischen Abmachungen, welche der Prinz mit den leitenden Persönlichkeiten der Union etwa zu treffen hätte, keine Rede sein. Immerhin steht von seinem Besuche in Amerika zu erwarten, daß hierdurch das Gesamtverhältnis zwischen Deutschland und der Union eine Festigung und Bekräftigung erfährt und daß namentlich der amerikanischen Chauvinistenpartei das Konzept zu ihren Bestrebungen, Deutschland als noch Landbesitz auf dem mittel- oder südafrikanischen Kontinent begierig hinzustellen und dadurch immer wieder Mißtrauen in einem großen Teile des amerikanischen Volkes gegen das aufstrebende deutsche Reich zu erregen, endlich einmal gründlich verdröben wird. Dies würde schon eine

hinlängliche Frucht des Erscheinens des Prinzen Heinrich in Amerika sein, weitere Ergebnisse und Folgen der Amerikareise des hohen Herrn werden wohl weder in Deutschland noch in der Union erhofft oder nur gewünscht, mit Ausnahme eben von einigen Schwarmgeistern bei uns, die in dem erstmaligen Besuche eines so hervorragenden Mitgliedes des Hohenzollernhauses jenseits des Atlantischen Ozeans womöglich den Beginn einer ganz neuen Epoche in den deutsch-amerikanischen Beziehungen erblicken. Aber zweifellos kreuzen sich die überseeischen Interessen des deutschen Reiches mit den Interessen der nordamerikanischen Union nur an verhältnismäßig wenigen Stellen und auch da nur in keineswegs scharfer Weise, die weitere Pflege eines guten gegenseitigen Verhältnisses der beiden Staaten kann sich also im Allgemeinen ohne besondere Schwierigkeiten vollziehen. Wohl an möge der Aufenthalt des Prinzen Heinrich auf amerikanischem Boden mit das seinige in dieser Beziehung beitragen, ihm persönlich aber sei eine glückliche Fahrt und frohe Heimkehr beschieden!

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am vergangenen Sonntag hielt der im Sommer v. J. gegründete Verband der Sabelsbergerischen Stenographenvereine der nordwestlichen Oberlausitz und des Röderthals seine dritte Gesamtvorstandssitzung im hiesigen Ratskeller ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen durch den derzeitigen Verbandsvorsitzenden, Herrn Lehrer Junge aus Radeberg, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Auf derselben stand u. a. die Ueberreichung der anlässlich des am 17. November v. J. in Kamenz stattgefundenen ersten Verbandsweitschreibens zuerkannten Preise. Vom Stenographenverein zu Pulsnitz hatte in der dritten Abteilung, Debattenschrift mit einer Schreibgeschwindigkeit von 160 Silben in der Minute, Herr A. Steglich den zweiten Preis erhalten. Den wich-



tigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung der vom Systemprüfungsausschuß der Gabelsberger'schen Schule herausgegebenen Systemrevisionsvorlage. Obgleich nicht verkannt wurde, daß die Vorlage manches Gute enthalte, so herrschte doch nur eine Stimme, dahingehend, daß die Vorlage wegen der damit verbundenen, zu weit gehenden Aenderung der jetzigen Form des Systems unannehmbar sei. Namentlich wurde mit Bedauern Kenntnis davon genommen, daß durch diese Vorlage Änderungen vorgeschlagen wurden, deren Aneignung für jeden Gabelsberger'schen Stenographen fast ein nochmaliges Studium des Systems erfordert, und daß auch, wie durch eine Reihe von an die Tafel angeschriebenen Beispielen veranschaulicht wurde, sehr vieles, was sich bisher als durchaus praktisch bewährt hat, verworfen werden und an dessen Stelle eine umständlichere Schreibweise treten soll. Darum steht zu befürchten, daß durch die Annahme der Vorlage in der gegenwärtigen Form ohne zwingenden Grund eine Spaltung der bisher einigen und deshalb starken und imponierenden Schule Gabelsberger herbeigeführt werden könnte, die jeder aufrichtige Freund der Gabelsberger'schen Sache nur tief beklagen würde. Man beschloß, die Revisionsvorlage in den einzelnen Verbänden zunächst nochmals eingehend zu prüfen und zur nächsten Verbandversammlung wegen einer etwaigen Stellungnahme zur Vorlage Entschlüsse zu fassen. Nachdem noch beschlossen worden war, die nächste Gesamtvorstandssitzung am 13. April d. J. in Großröhrsdorf abzuhalten, erfolgte der Schluß der Sitzung. Fidelitas hielt jedoch die Teilnehmer noch längere Zeit in fröhlicher Stimmung beisammen.

Pulsnik. Im Laufe des Nachmittags des 18. Februar trafen hier 21 Offiziere der kgl. Militär-Reit-Anstalt, Dresden, auf einem Übungsritte unter Leitung des Hauptmanns im Generalstabe Jahn und des Assistenten Oberleutnant Freiherr v. Freilich ein und nahmen für eine Nacht Quartier.

Rein-Dittmannsdorf. Im Kreise der Familie und in voller Rüstigkeit die goldene Hochzeit feiern zu können, war durch des Himmels Gnade den Joh. Traugott Eichler'schen Eheleuten vergönnt. Zu dieser Feier, welche am vergangenen Sonntag, den 16. Februar stattfand, waren aus Verwandten- und Freundeskreisen zahlreiche Geschenke und Gratulationen eingegangen, welche das hochbetagte Ehepaar außerordentlich erfreut und geehrt haben. Die eigentliche Weihe erhielt dieser Freudentag nachmittags 3 Uhr in der Schule zu Klein-Dittmannsdorf, wo Herr Pastor Klopsch das große Jubelpaar einsegnete und demselben ein Gebetbuch überreichte. Wir wünschen den Eichler'schen Eheleuten einen gefunden und zufriedenen Lebensabend.

Zur Jagd auf Krähen, Raben und Dohlen ist jetzt die rechte Zeit. Die Bäume sind lahl und frei und die Dohlennester deutlich sichtbar. Auch sind die Schwarzröcke jetzt regelmäßig in ihrer Behausung anzutreffen, da sie nun mit dem Bau oder Ausbesserung der Nester beschäftigt sind, denn bereits gegen Ende des Monats beginnt das Brutgeschäft. Welche arge Räuber die Krähen unter den Singvögeln und dem Wildstande, besonders unter den jungen Hähnen und dem Feldgeflügel sind, ist schon öfters erörtert worden, sodaß zum Abschluß dieser schwarzen Gesellen allen Ernstes geraten werden kann.

Bedarf der Mieter bei Anlage einer Fernsprechstelle hierzu der Erlaubnis des Vermieters? Eine Frage die häufig schon besprochen ist, findet durch eine reichsgerichtliche Entscheidung ihre Erledigung. In dem hier in Betracht kommenden Urteil wird nämlich ausgesprochen, daß der Vermieter auch ohne ausdrückliche Verpflichtung seinem Mieter die Anlage eines Fernsprechers dann erwidern muß, wenn ein solcher nach Verkehrsbedürfnis für den Geschäftsbetrieb oder die persönlichen Bedürfnisse des Mieters erforderlich zu erachten ist. Das Benutzungsrecht des Mieters, sagt das Reichsgericht, beschränkt sich nicht auf den Aufenthalt und das Hineinfallen von Gegenständen in die Wohnung, sondern es kann auch Eingriffe in die Substanz erfordern, wie das Einschlagen von Nägeln oder dergleichen.

Für den Mietwechseltermin am 1. April 1902 ergibt sich aus den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches eine Schwierigkeit, auf die Mieter und Vermieter am besten schon jetzt Rücksicht nehmen. Da nämlich der 31. März 1902 ein staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag (Ostermontag) ist, braucht nach § 193 des bürgerlichen Gesetzbuches eine Wohnung, die bis zu diesem Tage gemietet ist, erst bis zum Ablaufe des 1. April, d. h. bis Mitternacht zwischen dem 1. und 2. April, geräumt zu werden, während der neue Mieter die Wohnung schon vom Morgen des 1. April an beanspruchen kann.

In den beiden letzten Marktberichten von Rammeng ist der höchste Preis für Hafer irrtümlich mit 7 M. 50 Pf. anstatt 7 M. 75 Pf. notiert, was hiermit berichtigt wird.

Elstra, 14. Februar. Die Nachbargemeinden Rändchen Wohlhau mit Rehdorf waren bisher nicht im Besitz einer eigenen Feuerpritze. Nun haben sich diese Gemeinden auf Antrag der oberen Verwaltungsbehörden zusammengeschlossen und eine eigene Spritze angeschafft. Dieselbe traf gestern hier ein und stammt aus der Spritzenfabrik von Christ. Spohn in Löbau i. S. Die Spritze ist mit allen Einrichtungen, der Neuzeit entsprechend, versehen und hat sehr schöne Bauart. Standort der Spritze ist Talpenerberg.

Sächsischer Landtag. In der Ersten Kammer regt sich die Opposition gegen die Vermögenssteuer sehr bedenklich. Es ist das Wort gefallen: „Wir wollen uns nicht nachsagen lassen, daß in der Ersten Kammer immer „Ja“ gesagt wird, wir wollen auch einmal energisch „Nein“ sagen!“ Kommt nun, was nicht ausgeschlossen ist, die Steuerreform zum dritten Male zum Scheitern, so rückt die Auflösung des Landtages in den Bereich der Möglichkeit, denn die Regierung muß Geld haben, und dies ist wie die Dinge liegen, eben nur durch neue Steuern zu beschaffen.

Dresden. Die Gesamtzahl der im Monat Januar 1902 im hiesigen elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 28, darunter 17 Zusammenstöße; bei 12 Unfällen wurden 12 Personen (11 männliche, 1 weibliche) verletzt.

Dresden. Der erste diesjährige Jahrmarkt wird am 10. und 11. März abgehalten. Sonntag, den 9. März

ist das Auspachen und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags an gestattet. An jedem der drei Verkaufstage ist der Warenverkauf spätestens abends 9 Uhr einzustellen. Der diesjährige Sämereimarkt wird am 4. und 5. März in der städtischen Hauptmarkthalle abgehalten werden.

Dresden. Der Bezirksverein Dresden-Bauhen des Bundes der Industriellen hält seine diesjährige Generalversammlung am Freitag, den 21. Februar, in Dresden im Gesellschaftslokale der Dresdner Kaufmannschaft, Moritzstraße 1 b (Löwenbräu) ab. Um 2 Uhr nachmittags findet eine geschlossene Sitzung statt, in welcher zunächst über den Zusammenschluß mit dem Bezirksverein Leipzig-Zwickau-Chemnitz des Bundes der Industriellen zu einem Verband sächsischer Industrieller (Landesverband Königreich Sachsen des Bundes der Industriellen) beraten werden soll. Im Anschluß an diese Beratung findet sofort die konstituierende Versammlung des Verbandes sächsischer Industrieller statt, in welcher u. a. der Vorstand des neuen Verbandes gewählt werden soll. Um 5 Uhr nachmittags schließt sich an die Beratungen eine öffentliche Versammlung mit folgender Tagesordnung an: 1. Die drohende Belastung der sächsischen Industrie durch die geplanten Steuerentwürfe. Berichterstatter: Handelskammerdirektor Schulze und Dr. Gustav Stresemann, Dresden. 2. Zwecke und Ziele eines Verbandes sächsischer Industrieller. Berichterstatter: Fabrikbesitzer W. G. Schmidt i. Fa. Ernst Leichter, Meissen. 3. Die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands. Vortragender: Dr. Kurt Pfund, Dresden. Der letztgenannte Vortragende ist ein genauer Kenner aller deutschen Kolonien und hat über seine Reisen in diesen früher bereits Berichte in Dresdner Blättern veröffentlicht. Zu der öffentlichen Versammlung hat jeder Industrielle Zutritt und ist als Gast willkommen und ist eine rege Beteiligung der sächsischen Industriellen an dieser hochwichtigen Beratung dringend erwünscht.

Die 27. Dresdener Pferdeausstellung findet am 10., 11. und 12. Mai, dieziehung der Ausstellungs-Lotterie am 13. Mai d. J. statt.

Dresden. Die Eisnot scheint durch den plötzlich eingetretenen Nachwinter wenn auch nicht vollständig beseitigt, so doch bedeutend gemildert zu werden, denn auf den stehenden Gewässern hat sich eine Eisdicke von 10 bis 15 Zentimetern Dicke gebildet, die natürlich sofort abgehoben und in die Eisler gefahren wird.

Dresden. Zu den verlorenen 75 000 Mark Kassen Scheine hat sich noch immer kein „ehelicher Finder“ gemeldet. Der Verlierer des Geldes ist übrigens ein Millionär, der Rentier Janßen in Strahlen.

Dresden, 17. Februar. Der städtische Branddirektor Thomas, der seit 14 Jahren amtiert, reichte sein Abschiedsgesuch ein, das vom Rat angenommen wurde. Dies wurde heute im April bekannt gegeben und Brandmeister Wittmann mit der Leitung vorläufig beauftragt.

Dresden, 17. Februar. Gestern wurde Ecke Johanneßallee und Seestraße von einem Straßenbahnwagen ein elfjähriger Knabe überfahren und schwer verletzt. Der linke Unterschenkel war vollständig zermalmt. Die Schuld an dem Unfälle scheinen beide Teile, sowohl der Berufsgläubiger durch seine Unvorsichtigkeit, wie der Wagenführer durch zu rasches Fahren über die belebte Seestraße zu tragen.

Dresden, 15. Februar. Der Rentier Janßen aus Strahlen, der bekanntlich vor einigen Tagen 75 000 Mark in Kassen Scheinen verloren hat, fordert heute durch Anwalt in Dresdner Blättern den Finder auf, die von ihm, Janßen, zugesicherte Belohnung von 10 000 Mark sich selbst in Abzug zu bringen und ihm per eingeschriebenem Brief die restliche Summe von 65 000 Mark zuzusenden. Man glaubt übrigens nicht, daß Janßen, nachdem nach seinem großen Verluste bereits einige Tage verstrichen sind, sein Geld wieder erhalten wird.

Dresden. Als Nachfolger des Justizministers Dr. Hüger soll der Geh. Justizrat Dr. Bömer in Aussicht genommen sein, der in den letzten Tagen bereits wiederholt Reichstage die sächsische Justiz gegen verschiedene Angriffe verteidigte.

Dresden. Mit vorigem Sonnabend öffnete die 38. Allgemeine Geflügelausstellung in Duttler's Etablissement ihre Pforten und bietet dieselbe eine reiche Fülle prächtiger Geflügel. Sowohl unter Hühnern, wie auch unter Tauben und Wassergeflügel sind einzelne Rassen mit geradezu hervorragenden Exemplaren vertreten, deren Anblick das Herz jedes Geflügel Liebhabers höher schlagen lassen wird. Ein Besuch der Ausstellung, für welche sich die geräumige Halle des Duttler'schen Sommerbaret's ganz vorzüglich eignet, ist auf's Wärmste zu empfehlen.

Radeburg, 15. Februar. Heute nachmittags 2 Uhr verstarb hier Herr Bürgermeister Richter nach längerem Kranken sein an den Folgen einer Operation, der er sich unterziehen mußte. Herr Richter, der seit dem Jahre 1899 hier als Bürgermeister ange stellt ist, hat sich in seiner kurzen Amtierungszeit die Sympathien der Bevölkerung unserer Stadt in vollem Maße zu eringen gewußt. Sein früherer Tod — Richter ist nur 34 Jahre alt geworden — wird allgemein bedauert. An seiner Witwe steht eine junge Witwe. Erst seit einem Jahre war der Verstorbenen verheiratet.

Meißen. Bekanntlich wird der diesjährige, 16. sächsische Feuerwehrtag in Meißen, und zwar vom 18. bis 20. Juli abgehalten. Die schöne Lage der Stadt, ihre altertümliche Bauweise und ihre weltbekanntesten Sehenswürdigkeiten, sowie der gute Ruf ihrer Gastlichkeit werden ohne Zweifel ihre Anziehungskraft auch diesmal bewahren und zahlreiche sächsische Feuerwehrmänner hier zusammenführen. Der Festplan ist in Anbetracht der schlechten Zeiten und des allgemeinen Wunsch nach Vereinfachung solcher Feste diesmal schlichter, als jene für die letzten sächsischen Feuerwehrtage. Am Freitag, den 18., Abends soll eine Sitzung des Landesauschusses des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren und am Sonnabend, den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr der sächsische Feuerwehrtag stattfinden, an den sich Abends ein Kommerz schließen wird. Am Sonntag, den 20. Juli, leitet früh 6 Uhr ein Weckruf die Festlichkeit ein, worauf eine Ausstellung und Befichtigung der Geräte der Meißner Feuerwehr erfolgt; um 11 Uhr werden Schulübungen veranstaltet, von 12 bis 1 Uhr ist Konzert auf dem Marktplatz und um 3 Uhr beginnt der Festzug

durch die Stadt. Bei Beginn oder Ende dieses Festzuges führt die Meißner Feuerwehr an einem größeren öffentlichen Gebäude, eine Hauptübung vor. Den Schluß des Sonntags und des Festes überhaupt bildet Konzert und Ball in den verschiedenen Sälen Meißens.

Löbau. (Löbauer Bank.) In der am 14. Febr. a. c. stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für das verfloßene Geschäftsjahr vorgelegt und beschlossen, von dem nach Abreibungen von M. 4293.95 auf Mobilar- und Grundstücks-Konto und einer Reservebildung von M. 100 000.— verbleibenden Reingewinne von M. 242 780.38 den Betrag von M. 202 500.— zur Verteilung von 4 1/2 % Dividende und M. 27 422.25 als Tantième für Aufsichtsrat, Direktion und Beamte zu verwenden und den verbleibenden Rest von M. 12 858.13 auf neue Rechnung vorzutragen.

Rittau. Die uralte privilegierte Rittauer Schützen-Gesellschaft, deren Ehrenvorsitzender Herr Bürgermeister Dertel ist, hat nach den Mitteilungen in der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung ein Vermögen von 60 000 Mark aufzuweisen. Sie zählt zur Zeit 229 Mitglieder. Für das vom 10.—15. August d. J. hier abzuhaltende 5. Wettin-Bundesfesten, verbunden mit der Feier des zehnjährigen Bestehens des Wettin-Schützenbundes, machen sich am Schützenhaufe, wie am Schützenzelle Baulichkeiten nötig, für die die Versammlung 6000 M. bewilligte.

Der Geschäftsgang auf den Steinkohlenwerken des Pflauesen Grundes ist im ganzen flau. Man sieht auf drei Werken ansehnliche Vorräte aufgehäuft. Dem Vernehmen nach soll sogar wöchentlich nur an fünf Tagen gefördert werden.

Wurzen. Bis zur Stunde ist der Raubmörder der Zigarrenhändlerin verw. Röser noch nicht ermittelt. Leider vermag von den vielen verkommenen Personen niemand einen Anhalt über den Mörder zu geben. Allerdings Gerüchte durchschwirren die Stadt. Bei der Untersuchung zerstreuen sie meist in nichts. Mehrere Verhaftungen und Durchsuchungen wurden vorgenommen. Auch in Eilenburg hatte die Polizei einen Bäckergesellen, dessen Kleidung Blutspuren zeigte, festgenommen, doch mußte derselbe wieder entlassen werden, da der Verdacht sich nicht begründete. Ermittelt ist, von welchem Bäcker das im Hofe des Wöber'schen Hauses neben dem verlorenen Gelde vorgefundene Franzbrotchen gebäckt ist. Die Sektion der Leiche führten Leipziger Professoren aus. Am Sonnabend Nachmittag fand die Beerdigung statt. Das Morbinstrument ist noch immer nicht aufgefunden. Man vermutet, es könne ein Weil bez. Messer sein, wie es die Zigarrenhändler zum Öffnen der Zigarrenkisten benutzen, wenigstens fehlt das Weil bez. Messer, das der Ermordeten gehörte und im Laden in einer Ecke gelehnt hat. Überall wird das schreckliche Ereignis besprochen. Die Bewohnerschaft unserer Stadt ist aufgeregt. Es wäre zu wünschen, daß die Bemühungen der Behörden nach der Ermittlung des Täters von Erfolg sein möchten.

Leipzig. Einer der ältesten gemischten Chorgesangsvereine Sachsens (wenn nicht der älteste überhaupt), die „Leipziger Singakademie“, feierte am 14. Februar festlich den Tag ihres hundertjährigen Bestehens. Der Jubelverein darf unter seine früheren Leiter auch Mendelssohn-Bartholdy, Prof. Meißner und andere berühmte Musiker zählen. Die Stadtgemeinde hatte den Betrag von 1000 Mark für die Feier gestiftet.

Wie groß wird das Ruhmesmal der Deutschen Befreiung, das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig? Die Grundungsfläche des Denkmals nimmt einen Raum von 6300 qm und der sich davor ausbreitende See eine Fläche von 9500 qm ein. Der zur ganzen Anlage des Denkmals von der Stadt Leipzig kostenfrei zur Verfügung gestellte Platz mißt 64 000 qm; auf ihm erheben sich monumentale, mit Eichen bepflanzte, bis zu 25 Meter hohe Erdwälle, welche dreieitig um den Denkmalsbau herum führen. Für diese Wälle sind 500 000 cbm Erdreich aufzufahren. Würdig der großen Thaten von 1813 soll das Ruhmesmal des deutschen Volkes entstehen. Die auf 3 Millionen Mark veranschlagten Baukosten würden in kurzer Zeit zusammenfließen, wenn jede Stadt, jede Gemeinde, jeder Verein jährlich nur den geringen Beitrag von 5 M. leistet. Beiträge nimmt der Deutsche Patriotenbund (S. P.) Leipzig, Vorsitzender Cl. Thieme, entgegen.

Auf die Idee, Schinken und Wurstwaren in einer großen Kiste zu räubern, kam eine Familie in Rieder a. u. Sie mußte aber bald einsehen, daß das nicht geht, denn die Kiste geriet während des Räubens in Brand, die Schinken sind selbstredend ein Raub der Flammen geworden; auch das Gebäude, in dem die verhängnisvolle Kiste untergebracht war, hatte bereits Feuer gefangen und nur dadurch, daß dasselbe rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte, ist größeres Unheil abgewendet worden.

Reichenbach, 14. Februar. Nachdem in Greiz gefehert die Ausperrung von mehreren Tausend Arbeitern erfolgt ist, droht die Lage hier in den nächsten Tagen womöglich noch schlimmer zu werden. Der Vorstand des Fabrikantenvereins von Reichenbach, Wylau und Neßschau teilt mit, daß seine Mitglieder einen Minimallohn tarif aufgestellt haben, die Minimallohnsätze bedeuten eine wesentliche Verbesserung der bisher geltenden Lohnsätze. Die Fabrikanten haben sich verpflichtet, ihre Fabriken gemeinsam zu sperren, sobald bei einem Mitglied des Vereins, das tarifmäßig bezahlt, ein Ausstand von den Arbeitern herbeigeführt wird und innerhalb einer Woche nicht beendet ist. Die Arbeit wird in sämtlichen Fabriken nicht früher wieder aufgenommen, als der Ausstand in der einen Fabrik beendet ist. Da nun bekanntlich die Weber der Firma Gebr. Chevalier in Wylau in Ausstand getreten sind, so wird, falls der Streik nicht bald beendet ist, die Schließung sämtlicher Kammgarnspinnereien in Reichenbach, Wylau und Neßchau erfolgen. Insgesamt kommen dabei 15 000 Arbeiter in Betracht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Prinz Heinrich, hat am vorigen Sonnabend Nachmittag mit dem Loyt-Schnell-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ seine Reise nach Amerika von Bremer

haben aus anget
des Prinzen Be
warten, daß sie
tretung Kaiser
laufe der auf ei
festlichen Nacht,
nisse in der R
langjährigen en
der Union zeitl
welcher des erla
York und Wash
berechtigten, daß
ritanischer Sch
in dieser frohe
Reisenden innig
nach — möge
— Die B
Affaire Holleber
stelt, auf direk
Rundgebung de
deutung noch g
— Prinz
treter seines er
abend Nachmitt
großherzoglichen
empfang seinen
ihn dann nach
besuche des P
Goetheshaus un
— Im R
mittag die Mit
einer vertraulich
les und Wirt
Man nimmt a
Zentrum, den
einbarte Kompu
handelt habe, s
sekretäre des R
beimöchte.
— Der P
des Postleits
sehr ruhig un
Positionen fan
genehmigte der
des allgemeiner
Am Montag t
Statis ein.
— Der R
Herrnsheim ist
ausgeschieden;
genossen Sieg
— Der S
berstusied zu
Abreise von R
gendsten Perio
auf diesen M
Reichsmarinean
ten v. Pleßens
v. Müller und
— Prin
Nachmittag 3
haben ein, das
treten des M
grüßt. Dann
dampfers „Kro
York abdamf
Wilhelm“ Ho
Sand-Leuchtun
wird Prinz G
lud Evans beg
in der Nähe ar
sich zu seiner
Washingtoner
bin ein. Hier

Erhältlich be
Lohne
damb. Kaffee
Händler und
Kaffee und
Berkauftstelle
Dff. unter
& Vogler,
Gustav

haben aus angetreten, auf welcher ihn die herzlichsten Wünsche des deutschen Volkes geleiten. Steht doch von der Fahrt des Prinzen Heinrich nach den Vereinigten Staaten zu erwarten, daß sie über ihren repräsentativen Zweck, der Vertretung Kaiser Wilhelms durch seinen Bruder beim Stapellauf der auf einer New Yorker Werft gebauten neuen Kaiserlichen Yacht, hinaus befriedigende und erfreuliche Ergebnisse in der Richtung einer Stärkung der vielfachen und langjährigen engen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union zeitigen werden. Die ausgezeichnete Aufnahme, welcher des erlauchten deutschen Gastes vor Allem in New York und Washington harrt, kann gewiß zu der Hoffnung berechtigen, daß der Besuch des Prinzen Heinrich auf amerikanischer Erde die den Erwartungen entsprechen werde, und in dieser frohen Zuversicht sendet Deutschland dem hohen Reisenden innige Abschiedsgrüße auf seiner Fahrt gen Westen nach — möge ihm eine glückliche Heimkehr beschieden sein.

Die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ über die Affaire Holleben-Bouncefote ist, wie die „Nat. Ztg.“ feststellt, auf direkten Befehl des Kaisers erfolgt, womit diese Rundgebung des amtlichen Organes selbstverständlich an Bedeutung noch gewinnt.

Prinz Johann Georg von Sachsen traf als Vertreter seines erlauchten Oheims, des König Albert, am Sonnabend Nachmittag 1/2 Uhr zu einem offiziellen Besuche des großherzoglichen Hofes in Weimar ein. Der Großherzog empfing seinen hohen Gast auf dem Bahnhofe und fuhr mit ihm dann nach dem Schlosse. Im Verlaufe des Nachmittags besuchte der Prinz, in Begleitung des Großherzogs das Goethehaus und das Goethe-Schiller-Archiv.

Im Reichskanzlerpalais waren am Sonnabend Vormittag die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums zu einer vertraulichen Besprechung unter Vorsitz des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Grafen Bülow versammelt. Man nimmt an, daß es sich hierbei um das zwischen dem Zentrum, den Konservativen und den Nationalliberalen vereinbarte Kompromiß betreffs der künftigen Getreidezölle gehandelt habe, zumal dieser Ministerkonferenz auch die Staatssekretäre des Reichsschatzamt und des Auswärtigen Amtes beizugewohnt.

Der Reichstag führte am Sonnabend die Beratung des Postgesetzes zu Ende. Im Allgemeinen verlief die Debatte sehr ruhig und ohne sonderliches Interesse; die einzelnen Positionen fanden fast unverändert Genehmigung. Hierauf genehmigte der Reichstag noch die Etats der Reichsdruckerei, des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsmilitärgerichts. Am Montag trat das Haus in die Beratung des Militär-Etats ein.

Der nationalliberale Abgeordnete Freiherr Heyl zu Herrnsheim ist aus der Zolltarifkommission des Reichstages ausgeschieden; er wurde in derselben durch seinen Fraktionsgenossen Sieg ersetzt.

Der Kaiser traf am Freitag Abend in Schloß Hohenhausen zu einem kurzen Jagdaufenthalte ein. Vor seiner Abreise von Berlin hatte der Monarch u. A. die hervorragenden Persönlichkeiten im Gefolge des Prinzen Heinrich auf dessen Reise nach Amerika, den Staatssekretär des Reichsmarineamtes Admiral v. Tirpitz, den Generaladjutanten v. Pfeffen, sowie die Flügeladjutanten Kapitän z. S. v. Müller und Korvettenkapitän v. Grumme, empfangen.

Prinz Heinrich von Preußen traf am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr aus Kiel an der Alcydhalle in Bremerhaven ein, daselbst von den Militärschiffen und den Vertretern des Lloyd empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt. Dann begab sich der Prinz an Bord des Lloyd-Dampfers „Kronprinz Wilhelm“, der um 4 Uhr nach New York abampfte. Um 5 1/2 Uhr passierte der „Kronprinz Wilhelm“ Höhe Weg, um 5 Uhr 53 Minuten den roten Sand-Schichturm. Bei seiner Ankunft in New-York wird Prinz Heinrich an der Quarantaine-Insel vom Admiral Evans begrüßt werden, worauf sich der Prinz nach der in der Nähe ankernden „Hohenzollern“ begiebt; daselbst stellen sich zu seiner Begrüßung der stellvertretende Sekretär des Washingtoner Staatsdepartements, Hill, und General Corbin ein. Hierauf fährt die „Hohenzollern“ unter dem Ge-

leite des amerikanischen Ehrengeschwaders nach der 34. Straße und geht dort vor Anker.

Die Nachricht von der Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika ist den Engländern, wie jetzt nachträglich erst zu Tage tritt, offenbar äußerst unangenehm gewesen; liegt es doch offen auf der Hand, daß eine kürzlich laut gewordene englische Behauptung total falsch ist, die deutsche Regierung habe im Jahre 1898 den Versuch gemacht, durch eine Intervention der europäischen Mächte die im Gange befindliche Aktion der Vereinigten Staaten gegen Kuba (spanisch-amerikanische Krieg) zu verhindern, England aber habe diesen Versuch wirksam vereitelt. Es hat sich vielmehr jetzt durch Veröffentlichungen von Aktenstücken aus dem Jahre 1898 durch die deutsche Regierung (weil dieser wegen der englischen Perfide die Geduld ausging) genau das Gegenteil herausgestellt; jener Interventionsversuch ist, laut dieser Akten, nicht vom deutschen, sondern vom englischen Botschafter in Washington ausgegangen und nicht an dem Widerspruch der englischen, sondern der deutschen Regierung gescheitert. England hat sich unsterblich blamiert und auf lange Zeit das bisher noch in den Vereinigten Staaten besessene Ansehen verloren. Innerlich wird es auf den schlimmen Grafen Bülow schimpfen, der ihm seine schönsten Zirkel stört, äußerlich muß es nach Vorwänden und Ausflüchten suchen, die sein Verhalten in den Augen Amerikas entschuldigen. Daß aber die deutsche Reichsregierung jetzt endlich auch dem wackeren John Bull einmal vor aller Welt rücksichtslos die Wahrheit zu sagen wagt, wird in allen patriotischen Kreisen des deutschen Vaterlandes freudig begrüßt worden sein.

Der Reichstag erledigte am Freitag den Etat des Reichspostamtes von Titel 1 „Gehalt des Staatssekretärs“ der Ausgaben bis zum Ausgabenartikel „Oberpostassistenten“, über welchen die Abstimmung einstweilen verschoben wurde. Im Verlaufe der sich in sehr ruhigem Geleise bewegenden Debatte wurden von allen Seiten Wünsche und Ausstellungen zum vorliegenden Postetat geäußert. So plaidierte Abg. Hug (Zentr.) für eine bessere Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse, Abg. Müller-Meinigen (fr. Volkspartei) wünscht Verbesserungen in den telephonischen Verbindungen Thüringens mit Süddeutschland und im Postverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz, Abg. Ulrich (Sozialdemokrat) trat für eine Verminderung der Dienstzeit der Postassistenten und für eine größere hygienische Fürsorge für die Postunterbeamten ein und Abg. Stöcker (Christl.-sozial) verwendete sich zu Gunsten einer Aufbesserung der Wohnungsgelder der Postbeamten, einer Erhöhung des Anfangsgehältes der Postbriefträger und einer weiteren Einschränkung des Sonntagsdienstes. Außerdem berührte er noch die schon in der vorangegangenen Sitzung zur Sprache gelangte Angelegenheit der Defnung deutscher Transibirische durch die Postbehörde in Kapstadt. Staatssekretär Kraetzle erwiderte verbindlich und höflich auf die vorgebrachten Wünsche und Hoffnungen. Dazwischen sprach sich der bayerische Zentrumsabgeordnete v. Hertling mit Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung der Postwesen vertrachte Bayerns aus. Nach weiterer Diskussion über dies und das fand dann zunächst Titel 1 Genehmigung, worauf eine größere Anzahl weiterer Titel fast beabteilungslos Annahme fanden. Dagegen erhob sich bei Titel 22, welcher 46 475 400 Mark bei Gehältern für die Oberpostassistenten u. s. w. verlangt, eine längere Debatte, welche hauptsächlich durch den vom Abgeordneten Wiemer begründeten Antrag der freisinnigen Volkspartei veranlaßt wurde, die Zahl der Assistentenstellen um 1000 zu vermehren und die Etatsforderung in Titel 22 um 1 200 000 Mark zu vermehren. Staatssekretär v. Thielmann bekämpfte den Antrag, indem er sich auf die ungünstige Finanzlage des Reiches hinwies und zweitens dem Reichstage das Recht zur Erhöhung der Etatsforderungen b. h. r. r. Diese Anschauung des Staatssekretärs wurde von mehreren Abgeordneten als unbedeutend charakterisiert, während andere Abgeordnete mehr eine vermittelnde Stellung einnahmen. Schließlich zog Wiemer den genannten Änderungsantrag zurück und verwandelte ihn in eine bloße Resolution. Am Sonnabend setzte das Haus die Postdebatte fort.

Die längst drohende Krise in der Zolltarif-Kommission des Reichstages ist endlich zum offenen Ausbruch gekommen, in der Freitagssitzung der Kommission legte deren Vorsitzender, der freikonservative Abgeordnete v. Kardorff, nach lebhaften Auseinandersetzungen mit den freisinnigen und sozialdemokratischen Kommissionsmitgliedern über seine Befugnis sein Amt nieder. Inwiefern dieser bedauerliche Zwischenfall die weiteren Verhandlungen der Kommission etwa beeinträchtigen wird, muß einstweilen dahingestellt bleiben.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am Freitag zum ersten Male die Vorlage, welche 12 Millionen Mark zur weiteren Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeter Staatsbeamter verlangt, und überwies sie dann der Budgetkommission. Die weitere Sitzung wurde durch die Fortsetzung der Erörterung der Bauverwaltung ausgefüllt.

Der Prozeß gegen die der Untreue und Verschleierung angeklagten Aufsichtsratsmitglieder der verkrachten Kasseler Treibetrodnungsaktiengesellschaft hat am Freitag mit der Beurteilung aller Angeklagten zu Gefängnisstrafen in Höhe von sieben Monaten bis herab zu drei Monaten und zu Geldbußen von 10 000 bis herab zu 5000 M. geendet.

Die Bemühungen des Berliner Auswärtigen Amtes, dem deutschen Boernhilfsbund die volle Durchführung seiner menschenfreundlichen Absichten zu Gunsten der Boernflüchtlinge in den südafrikanischen Konzentrationslagern zu ermöglichen, sind leider an der ablehnenden Haltung der englischen Regierung größtenteils gescheitert. Dieselbe lehnte sowohl die Zulassung der geplanten Hilfs- und Sanitätsexpeditionen nach Südafrika als auch die Gewährung finanzieller Mittel für die Flüchtlinge in den Konzentrationslagern ab, lediglich die Zuführung von Lebensmitteln, Kleidern u. s. w. ist gestattet. Der Vorstand des Boernhilfsbundes hat trotzdem beschlossen, den Boernflüchtlingen neben Waaren auch Geldmittel zukommen zu lassen, letztere durch besondere Vertrauensmänner.

Das Kompromiß in der Frage der neuen Getreidezölle, von welchem in den letzten Tagen die Rede war, soll nunmehr perfekt geworden sein. Es heißt, die Konservativen, das Zentrum und die Nationalliberalen hätten einen Minimalsatz für Weizen von 6 Mk., für Roggen, Gerste und Hafer von je 5,50 Mk mit einander vereinbart, Abg. Freiherr v. Wangenheim, der parlamentarische Vertreter des Bundes der Landwirte, habe indessen nicht zugestimmt.

Die offizielle Eröffnungsfahrt der Berliner elektrischen Hoch- und Untergrundbahn hat am Sonnabend stattgefunden. Nach Beendigung der Fahrt hielt Eisenbahnminister v. Thielen eine Ansprache. Er gedachte derjenigen Männer, die das großartige Werk, das einzig dastehende, trotz aller Schwierigkeiten so glänzend durchführten. Er fühlte sich besonders geehrt, daß er als Vater und gewissermaßen als „großer Bruder“ dem „Tausling“ seinen Glückwunsch darbringen dürfe, ohne Neid und Mißgunst. Hierauf dankte Herr Karl v. Siemens für die ehrenvolle Anerkennung und für die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen.

Oesterreich-Ungarn. In Triest, der bedeutendsten Hafenstadt Oesterreichs, haben am Freitag blutige Straßenrevolten stattgefunden, die von streikenden Arbeitern, hauptsächlich von solchen des Oesterreichischen Lloyds, inszeniert wurden. Eine noch Tausenden zählende Menge zog durch die Straßen und bemarf die auf dem Großen Plage aufgestellte Holzkompagnie mit Steinen. Als der Führer derselben, ein Oberleutnant, durch Steinwürfe schwer verletzt, zu Boden sank, gab das Militär Feuer, wodurch fünf Personen getötet und zahlreiche Personen verwundet wurden. Beim Auseinanderreiben der Menge mußte die Sicherheitswache wiederholt von der blanken Waffe Gebrauch machen, wobei ebenfalls viele Personen verwundet wurden, die Zahl der verhafteten Personen ist groß. Die ganze Stadt ist militärisch besetzt, die Fabriken und Geschäfte sind geschlossen.

In Triest erneuten sich am Sonnabend die Straßenunruhen. Die gegen die tumultuierende Menge vorgehenden Truppen sahen sich abermals gezwungen zu feuern, wodurch 5 Personen getötet und etwa 30 Personen verwundet wurden. (Fortsetzung in der Beilage.)



Trinkt nur
echt
russisch.
**Sieber's
Knöterich-
Brustthee**
gegen
Lufttröhren-Katarrh
Asthma, Husten, Heiserkeit,
Bronchitis, Lungenleiden etc.
Hilft schnell u. sicher!
Man achte auf den Namen „Sieber“ beim Einkauf.
Kaufen Sie keine wertlosen Nachahmungen
und niemals lose
Packete 50 Pf. u. 1 Mk.
Gustav A. Sieber (G. m. b. H.)
Dresden 18.

Erhältlich bei Felix Herberg, Drogerie

Lohnender Verdienst
Samb. Kaffee-Großhandlung sucht Reisende,
Händler und Geschäfte zum Vertrieb von
Kaffee und Thee resp. Uebernahme einer
Verkaufsstelle hier am Plage.
Off. unter F. Y. 993 an Haasenstejn
& Vogler, A.-G., Hamburg.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum
fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Pulsnitz E. L. Förster's Erben.

Eine Kuh,
nahe zum Kalben, zu verkaufen
Großnaundorf Nr. 41 b.

40 Zentner gutes Heu
verkauft Bernhard Huhle.

Suche zum sofortigen Antritt
ein zuverlässiges, kräftiges
Kausmädchen,
nicht unter 18 Jahren.
Antonie verw. Lehmann.

WOHNUNG
zu vermieten
und 1. April zu beziehen. F. Herberg.

wünscht Kaufmann von 30 Jahren wegen Geschäftsübernahme. Geheime Damen, welche über ein Vermögen von 10—15000 M verfügen können, und diesem realen Gesuche Vertrauen schenken, bitte werte Adr. unter T. L. 447 an den „Invalidendank“, Dresden einzufenden.

Ein grösseres Logis
ist zu vermieten, sofort oder später zu beziehen.
Ohorner Strasse 135

Zahlungsbefehle
sind stets zu haben in der Buchdr. ds. Bl.

Freitag:
Schellfisch,
grüne Heringe,
dieses Mal billiger.
Eugen Brückner.

Eine Wohnung,
bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör pr. 1. April
zu mieten gesucht.
Offerten unter A. B. 100 g f. l. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine freundliche Wohnung
zu vermieten
und Johannes zu beziehen
Nietzschstraße Nr. 358.

Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und discreet besorgt das Auskunfts-bureau vor A. Wolffsky, Berlin N. 37. Desgleichen Einziehung von Forderungen. Begründet 1884

Morgen, **frischer Schellfisch,**
Mittwoch
à 26 Pf. Fischhdg. Obersteina.

Visitenkarten
fertig schnell die Buchdruckerei d. Bl.



Gasthof zur grünen Aue, Bretzig.

Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Februar:

Karpfen-Schmaus,

wozu alle seine Freunde und Gönner ergebenst einladet

Bernhard Mikbach.

Weisse Ente, Ohorn.

Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Februar:

Karpfen-Schmaus!

Hierzu ladet ergebenst ein

Anton Birnstein.

Zur Confirmation

sind meine Läger in

Jaquettes und Kragen

auf das Reichhaltigste ausgestattet und bitte ich bei vor-
kommendem Bedarf um gefl. Besichtigung derselben.
Preise und Façons unerreicht.

Hochachtend

Pulsnitz,
Langestr. 28.

Aug. Rammer jr.

Möbel - Magazin, Emil Rietschel,

Langestr. 28.

Grosses Lager von:

Sophas, Matratzen, Ruhestühlen, Rohr- u. Polstersessel,

Anfertigung derselben nach Musterauswahl ohne Preiserhöhung.

Bretter- u. Rohrstühle, in 14 verschied. Sorten am Lager, v. M. 2.60 bis M. 25 pro St.

Sämtliche Gebrauchs- und Luxus-Möbel.

Ausführung von **Dekorationsarbeiten. Umpolsterungen** werden in und
außer dem Hause sorgfältig und preiswert ausgeführt.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gestattet.

Restaurant zum Kronprinz.

Donnerstag, den 20.
Februar:



Schlachtfest!

Es ladet hierzu ergebenst
ein **Max Graf.**

Homöopath. Verein, Ohorn.

Nächsten Sonnabend, abends 1/9 Uhr
Versammlung.



Mittwoch, den
19. Februar, abends
9 Uhr:

**Haupt-Ver-
sammlung**

in Weizmann's
Gasthof. D. B.

Rekruten- Versammlung,

Sonnabend, den 22. Februar, abends
1/9 Uhr
im Gasthof König Albert-Eiche
in Ohorn.

Rekruten von Obersteina,

Mittwoch, den 19. Februar, 1/9 Uhr
Versammlung
im Gasthof zu den Linden.
Mehrere Rekruten

Empfehle von heute an

ff. Mastrindfleisch,

à M. 50 und 55 J, frischgeschl. Schweine-
fleisch, à M. 65 J, Nierentalg, à M. 50 J,
geräuch. Speck, Schmeer und Würst.

Bruno Scholz.

Eine Elegie - Zither
und eine Gitarre,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.

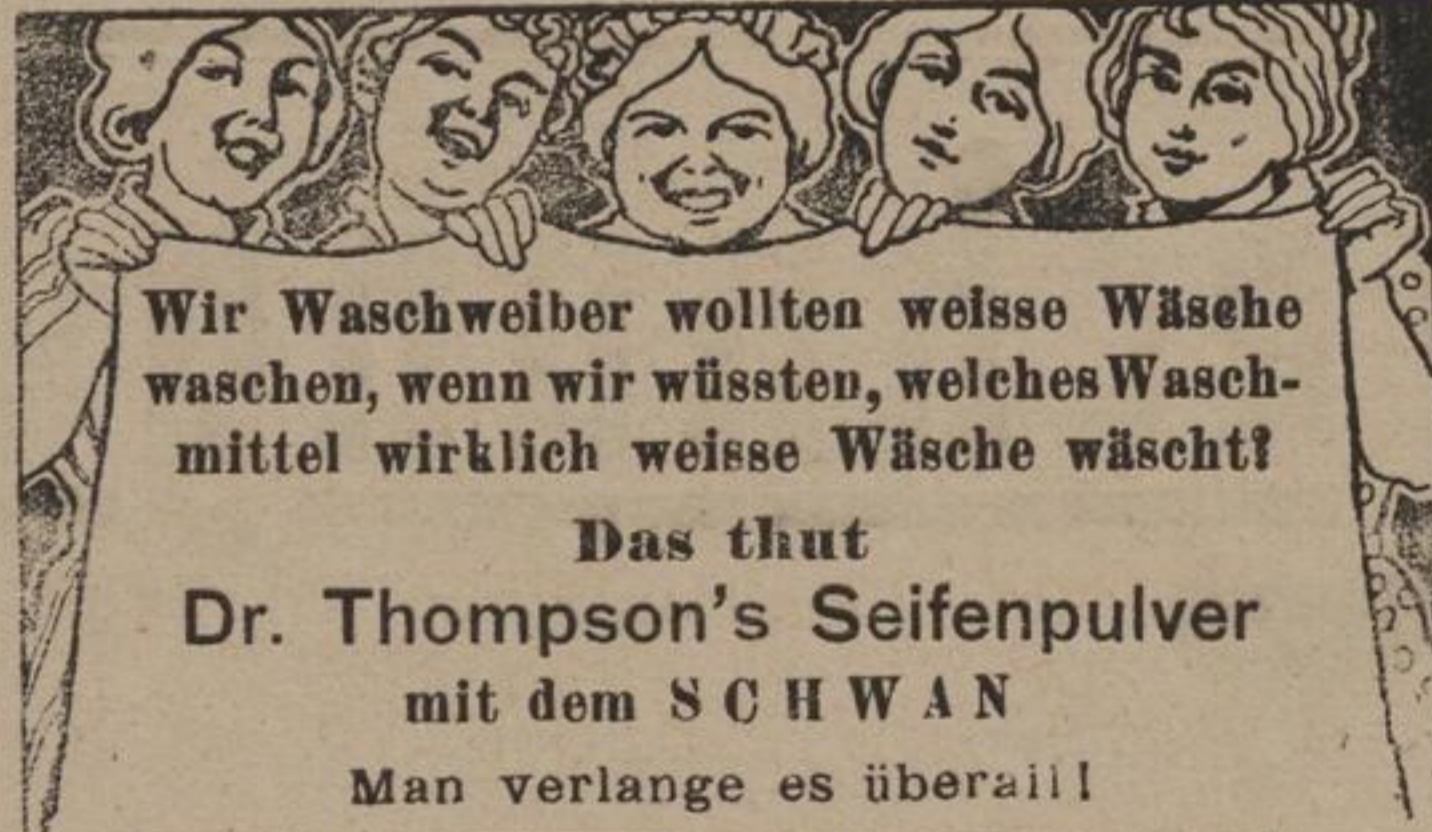
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Für die allseitige Anteilnahme und die zahlreichen Beweise der
Liebe und Achtung, die sich anlässlich unserer goldenen Hochzeits-
feier in Zusendung von Geschenken und Gratulationen kundgaben,
sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Kleindittmannsdorf, den 16. Febr. 1902.

Johann Traugott Eichler und Frau.



Wir Waschweiber wollten weisse Wäsche
waschen, wenn wir wüssten, welches Wasch-
mittel wirklich weisse Wäsche wäscht!

Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN

Man verlange es überall!

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass heute früh ganz plötzlich
und unerwartet unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein **Anna Magdalena Höfgen**

im 32. Lebensjahre am Herzschlag sanft entschlafen ist.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, nur hierdurch an

die trauernden Hinterlassenen.

Oberlichtenau, 17. Februar 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Februar, nachmittags
2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Lehr-Verträge

hält stets auf Lager

die Buchdruckerei ds. Bl.

Hierzu eine Beilage.

Aufruf

des Deutschen Burenhilfsbundes.

Deutsche Landsleute!

Schwer ruht die Hand Gottes auf dem Burenvolke. Zwei Jahre schon wüthet in
ihrem Lande der Krieg, die Farmen sind zerstört, die Fluren sind verwüthet, in Trümmern
liegt, was sie dem Boden in harter Arbeit, der Wildnis in heißem Kampfe abgerungen.

Die Männer im Felde können solches Schicksal ertragen: In ihrem Arme ruht
die Waffe. In dem Kampfe um Freiheit und Recht schweigt für sie der Anspruch auf
ruhiges Glück.

Aber der Greis, dem die Waffe entfällt, das Weib, dem das keusche Reich des
Hauses gehört, das Kind, das hoffnungsfroh vom Leben goldne Früchte fordert — sie
leiden und sterben heute in Elend und Not — denn erbarmungslos ist der Krieg und er
kennt keine Schonung.

Doch in uns lebe das Erbarmen! Furchtbar sind die Qualen der Hilflosen, die,
zusammengetrieben in schnell geschaffenen Lagern, kaum noch haben, womit sie ihre Wüth-
bedecken, die nicht wissen, womit sie den zehrenden Hunger stillen, die auf dem kalten
durchnässten Boden die Glieder ruhen, die wehrlos dahinsterben in Elend und Krankheit!
Barmherzigkeit, werththätige Liebe ist es, was wir fordern, Liebe die sich nicht mit Worten
genügt, sondern freudig mittheilt von der eigenen Habe. Wir wollen hier nicht prüfen, wo
Recht und Unrecht ist in diesem furchtbaren Kampfe, wir wollen nur Schmerzen lindern,
Wunden heilen!

In höchster Not wendet sich ein stammerwundtes Volk nicht an unsere Waffen, son-
dern an unsere Herzen!

Nicht die Vertreter einer Partei rufen Euch auf, sondern Männer aller Parteien.
Denn die Barmherzigkeit wohnt nicht hier und nicht da, sie wohnt überall, wo deutsche
Herzen schlagen.

Der Deutsche Burenhilfsbund will dieses Werk der Liebe und Barmherzigkeit
in allen Theilen Deutschlands in umfassendster Weise organisieren.

Sendet ihm, der dafür die Bürgschaft tragen will, daß Eure Gaben den rechten Zweck
erreichen, daß sie nur den Werken der Barmherzigkeit dienen, der in engem Zusammen-
arbeiten mit den amtlichen Vertretern der beiden Republiken in Europa die rechte Hilfe
am rechten Orte bringen will, was Euch entbehrlich scheint — aus tiefster Not schreien
die Wehrlosen zu unseren Herzen!

Vor allem Ihr, deutsche Frauen und Jungfrauen — soll der Ruf an Euch vergebens
ergehen? Helfet uns die Leiden des tapferen Volkes lindern, helfet den Frauen der Buren
und ihren Kindern!

Es hat sich ein Arbeitsauschuß gebildet, der öffentlich Rechenschaft über die einge-
sandten Spenden und ihre Verwendung ablegen wird.

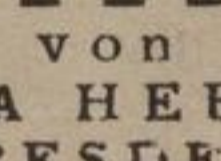
Deutsche Landsleute stehet uns bei, das Werk zu vollbringen, zeigt, daß Ihr, die
Tapferkeit ehrt, auch ein Herz habt für der Tapferen Not!

In wenigen Wochen sind uns aus allen Schichten des Volkes über 150 000 Mark
zugegangen, welche sofort für die Concentrationslager verwandt werden sollen. Aber diese
Summe ist klein im Hinblick auf die Größe des Elends, wie es jetzt dort herrscht und
wie es nach dem Kriege fortdauern wird. Wir bitten deshalb einen Jeden, dessen Herz
von Mitgefühl ergriffen ist, ein Scherlein zur Linderung der Not des braven Burenvolkes
beizutragen. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen!

Bei Herrn **Bernhard Beyer, Cigarren-Haus in Pulsnitz** haben wir
eine öffentliche Sammelstelle für die Stadt Pulsnitz und Umgegend errichtet. Die
Sammellisten liegen zur gefälligen Einzeichnung der Spender daselbst aus.



WEINSTUBEN



VON
BERTHA HERMANN,
DRESDEN.

Kl. Brüdergasse 2, 1, Ecke
d. Schlossstr. Hochele-
gante Räume sehr feine
Bedienung vorzügl. Küche
alle warme u. kalte Speis-
Sämtl. Delikatessen der
Saison.

On parle français.
English spoken.

Unterricht in einfacher und
doppelter Buchführung

erteilt Paul Menzel, Ohorner Str. 188/1.

Haus- und Feldgrundstücks-
Verkauf.

Das Grundstück enthält 4 Scheffel 93 □ St.
an die Gebäude grenzendes Areal, ist berg-
bergfrei und billig. Günstige Kaufsbedin-

Gustav Zschiedrich,
Bretzig, Carolinens Anhöhe Nr. 171.

Ein starker zweispänniger
Ruhwagen, ein Ackerpflug,
ein Paar Eggen,
alles noch in gutem Zustande, ist billig
zu verkaufen. **Bischheim Nr. 119.**

Zurückgekehrt vom Grabe un-
seres unvergesslichen Söhnchens

Felix

sagen wir allen Verwandten und
Bekanntem für das letzte Geleit
und den vielen Blumenschmuck un-
sern tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Eltern:
Ohorn. **Bruno Prescher u. Frau.**

Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend

Dienstag

Beilage zu Nr. 21.

18. Februar 1902.

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnik. — Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

wundet wurden. Auch ein Polizeibeamter wurde getötet. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurden von den Sozialdemokraten und von den Italiern Dringlichkeitsanträge betreffs der Vorgänge in Triest eingebracht.

Triest, 15. Febr. Der Bürgermeister von Triest fordert durch Straßenplakate die Bevölkerung auf, die Ruhe zu bewahren, damit so schreckliche Vorgänge, wie der gestrige beim Zusammenstoße zwischen dem Militär und den Unruhestiftern sich nicht wiederholen. Es sind bis jetzt infolge des gestrigen scharfen Schießens 8 Opfer zu zählen. Einige der Schwerverletzten dürften noch sterben. Heute tritt ein Schiedsgericht zusammen, von welchem man eine Beilegung des Konfliktes erwartet.

Triest, 16. Februar. Bis gestern Abend wurden 95 und heute noch 5 Verhaftungen vorgenommen. Bei den gestrigen Unruhen wurden zwei Personen getötet und sieben verwundet. Die Schriftsetzer nahmen am Nachmittag die Arbeit wieder auf, ebenso die Arbeiter im Bloch-arsenal. — Es wütet hier eine heftige Bora mit Schneetreiben.

Rußland. Die Petersburger Presse nimmt den Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses sehr kaltblütig oder stellt sich wenigstens so. Die Blätter erklären im Allgemeinen, Rußland sei durch die Nachricht von diesem neuen Zweibunde nicht überrascht worden, auch fühle es sich durch denselben durchaus nicht beunruhigt denn auch Rußland wolle in Ostasien lediglich die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas und Koreas. Ueber die Mandchureifrage schwiegen die Petersburger Blätter hierbei vorsichtiger Weise aus.

Tiflis, 15. Februar. Aus Schemacha wird gemeldet, daß die Bodenschwankungen fort dauern. Bei dem Erdbeben sind viele Menschenleben umgekommen. Gestern wurden gegen 200 Leichen ausgegraben. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt, doch werden sie, da die Erdstöße fort dauern, sehr erschwert. Man glaubt, daß noch einige hundert Personen umgekommen sind, besonders viele Frauen, die sich in den Badeanstalten befanden, als das Erdbeben stattfand.

England. Lord Rosebery, das Haupt der liberalen Partei Englands, hielt am Freitag in Liverpool eine politische Rede, in welcher er sich über die südafrikanische Friedensfrage im Sinne einer Verständigung zwischen Boern

und Engländern äußerte. Außerdem erörterte Rosebery noch die irische Frage.

Ostasien. Zum englisch-japanischen Bündnisvertrage liegen fortgesetzt Zustimmungskundgebungen von englischer, japanischer, amerikanischer und chinesischer Seite vor. So begrüßt eine offiziöse Washingtoner Stimme den neuen Zweibund mit Sympathie und die „New York Times“ nennt dieses Bündnis eine Koalition gegen eine Koalition. Die industriellen und kommerziellen Körperschaften in Yokohama veranstalteten nach dem Eingange der Meldung von dem Abschlusse des englisch-japanischen Abkommens Festlichkeiten; in Tokio brachte die Studentenschaft aus dem nämlichen Anlasse der englischen Gesandtschaft und dem Auswärtigen Amte einen Fackelzug dar. Die japanische Nationalpartei hat sich infolge des Bündnisses mit England aufgelöst. Die Führer der Opposition im japanischen Parlament haben ihr Einverständnis mit dem Allianzvertrage erklärt. Uebrigens wollen Petersburger Finanzkreise wissen, Japan habe in London einen Kredit von 1400000 Pfd. Sterling erlangt, und sich hierdurch zum Abschlusse seines Bündnisses mit England bestimmen lassen.

Südafrika. Bei Ripriver fand ein Gefecht zwischen einer englischen Kolonne und einer Boernabteilung statt. Die Engländer verloren hierbei 2 Tote und 31 Verwundete, unter letzteren 4 Offiziere.

Pretoria, 14. Februar. Laut einer heute veröffentlichten Bekanntmachung sind noch 25 Boernführer, darunter fünf Kommandanten und 2 ehemalige Mitglieder des Volksraats für immer aus Südafrika verbannt worden.

London, 15. Februar. Der Standard meldet aus Pretoria vom 14. d. M.: Man nimmt an, daß die Engländer bei dem im Oranjesfreistaat veranstalteten Kesseltreiben auf der Vnie Heibronn-Wolvohoek nur 600 Boern vor sich hatten; die übrigen 1400 Boern waren bereits im Osten durchgebrochen und stehen jetzt rund um Reitz. De Wet kam nicht durch die Blockhauslinie bei Thobanhu hindurch. Er wird voraussichtlich versuchen, nach Norden durchzudringen, um die bei Reitz zerstreut stehenden Streitkräfte unter seinem Kommando zu sammeln.

London, 17. Februar. Lord Kitchener berichtet aus Pretoria vom 15.: Ein Bataillon berittener Infanterie wurde bei einem Aufklärungsmarsch am 12. Februar im Zui-

kuerboschrand mit einer starken Burenabteilung in ungünstigen Gelände in einen Kampf verwickelt. 11 Mann fielen, 40 verwundet bevor es den Truppen gelang, sich in den Schutz der Blockhäuser zurückzuziehen. Rawlinsons Kolonne ist gegen die Buren unterwegs. Das „Reuter'sche Bureau“ bemerkt, es handle sich anscheinend um den bereits gemeldeten Vorfall bei Ripriver. — Am 10. wurde eine Abteilung der südafrikanischen Polizei in der Nähe von Vantonderhoek von überlegenen Feinden unter Verlusten zurückgeworfen.

Nordamerika. In einem Teile der Newyorker Presse giebt sich die Entrüstung gegen England wegen der durch den Zwischenfall mit dem Botschafter Bouncéfote aufgedeckten zweideutigen Rolle Englands im spanisch-amerikanischen Konflikt kund. Die heuchlerischen Freundschafts-Wahrnehmungen Englands gegenüber der Union werden vom „World“, „Journal“, „Mail und Express“ etc. infolge dieser Enthüllungen scharf gekennzeichnet, während die Haltung Deutschlands und des Kaisers Wilhelm persönlich warmes Lob erfährt.

— Der greise Präsident der Republik Mexiko, Porfirio Diaz, will seinen Posten niederlegen. Er wünscht, daß ihn auf demselben General Reyes ersetze.

— Die Föderalistenpartei auf den Philippinen haben in einer Petition an den amerikanischen Kongreß die Formelle Annexion dieses Archipels durch die Vereinigten Staaten verlangt.

— Im amerikanischen Repräsentantenhaus rief der Demokrat Wheeler am Freitag großen Unwillen hervor, als er in einer Rede erklärte, es werde von der Reise des Prinzen Heinrich von Preußen nach Amerika zu viel Aufhebens gemacht. Eine ganze Reihe von Rednern protestirte energisch gegen diese Aeußerung.

— Graf Baudissin, der Kommandant der in Newyork eingetroffenen Kaiseryacht „Hohenzollern“, fährt fort, mit den dortigen offiziellen Persönlichkeiten Höflichkeitsbesuche auszutauschen.

Balkanhalbinsel An der türkisch-montenegrinischen Grenze ist es wieder einmal zu einem Zwischenfall gekommen. Mehrere Nizanes (türkische aktive Soldaten) überschritten nebst einem Zivilisten, um zu stehlen, sie wurden



aber von einer montenegrinischen Schildwache bemerkt, welche zwei Nizam erschoss, einen Nizam und den Zivilisten gefangen nahm.

Der russische Botschafter in Konstantinopel, Sinowjew, wurde am Freitag vom Sultan in Audienz empfangen.

Bereins-Nachrichten.

Pulsnik. Der Kaufmännische Verein veranstaltete gestern Abend im Saale des Herrnhauses einen Familienabend. Die Hauptnummer des Programms bildete der Vortrag des Herrn Josef Feller Chemnitz. Er sprach über „altbayerischen Humor“, die bayerische Grobheit mit einfließend. Dieser Vortrag, der am Ende hin von guten Witz und Humoresken überflutete, hielt die Lachmuskeln der Gesichter in steter Thätigkeit und trug so zur angenehmsten Unterhaltung dieses Familienabends bei. Auch während der Tanzpausen war Herr Feller so liebenswürdig, einige recht nette, witzige Gebichtchen vorzutragen. Reicher Beifall war stets die Antwort der Zuhörer. Den musikalischen Vorträgen unserer Stadtkapelle folgte ein Tänzchen, welches viel Zuspruch fand.

Bermischtes.

* **Hamburg, 15. Februar.** Wie die Morgenblätter melden, sind in Aventoft bei Tondern 8 Schulkinder auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

* **Heldenmut deutscher Seelente.** Die „Patagonia“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, nach Nord-Brasilien ausgehend, war auf der Fahrt zwischen Le Havre und Leioes. Schlechtes Wetter und Sturm nötigte das Schiff, 22 Stunden beizudrehen. Endlich wurde eines Morgens die See etwas ruhiger, doch arbeitete das Schiff noch sehr schwer. Gegen 7 Uhr bemerkte der zweite Offizier zwei Dampfer voraus. Der eine, ein englischer Kohlendampfer, „Bothal“, hatte Nothsignal gebläht und lag etwa 45 Grad zur Seite. Ein norwegischer Dampfer hielt sich während der Nacht in seiner Nähe, doch gelang es ihm nicht, ein Boot auszusetzen. Die „Patagonia“ besetzte darauf auf Ordre des Kapitäns Barrelet ein Rettungsboot mit sieben Freiwilligen unter Führung des ersten Offiziers G. Semmlers. Besterem gelang es, durch die gewaltige Dünung nach der „Bothal“ zu steuern, von der die 22 Mann Besatzung an einer Seile einzeln, mit Schwimmgürtel versehen, durch's Wasser in das Boot der „Patagonia“ gezogen werden mußten. Unter großen Schwierigkeiten wurde es möglich, die ganze, bis aufs äußerste erschöpfte Mannschaft auf die „Patagonia“ zu bringen, wo trockene Kleidung und leberschmeckender Kognak für die Schiffbrüchigen zur Verfügung standen. Die „Bothal“ hatte tags zuvor einen ihrer Ste-

wards verloren, er war von der hohen See über Bord gespült worden. Zwei Tage blieben die englischen Seeleute an Bord des deutschen Schiffes; in Leioes (Oporto) gingen sie unter Hurrah auf die „Patagonia“ an Land. Das Gelingen des Rettungswerkes war in erster Linie der hervorragenden Führung des ersten Offiziers der „Patagonia“ zu danken, der mit bewundernswürdiger Ruhe und Besonnenheit das Rettungsboot gesteuert hatte.

* **Faschnachtsbälle in der Dalldorfer Irrenanstalt.** Alljährlich findet in der Irrenanstalt in Dalldorf um die Faschnachtszeit eine Reihe von Maskenbällen für die Kranken statt. Auch in diesem Jahre hat die Direktion fünf solcher Bälle veranstaltet, welche in den letzten Tagen abgehalten wurden. Zu diesen Bällen ist es den Insassen der Anstalt gestattet, sich selbst die Maskenkostüme herzurichten oder zu beschaffen und es ist hochinteressant, wie namentlich die weiblichen Irren es verstehen, hochoriginelle Kostüme zu erfinden. Den Bällen, die meistens ohne störenden Zwischenfall verlaufen, wohnen die Direktoren, Anstaltsärzte und Beamten mit ihren Angehörigen bei. Wie die langjährige Erfahrung lehrt, üben diese Faschnachtsbälle auf die Kranken stets eine wohlthunende Wirkung aus.

Gemeinnütziges.

Viele Wohnungen sind nur deswegen feucht, weil im Zimmerofen gekocht wird und man die sich entwickelnden Dämpfe nie hinaus läßt, welche sich dann an den Wänden niederschlagen und den letzten Rest von Ventilation durch die Poren der Wände verstopfen. Wie ein Alp liegt es auf dem Volke und zehrt an seiner Gesundheit, das Vorurteil gegen die Lüftung und besonders gegen die Nachtluft. Daß Nachtluft schädlich sei, gilt allgemein als ausgemacht; bei offenem Fenster schlafen, was doch die größte Wohlthat ist, hält das Volk für todtbringend.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.

Dienstag, 18. Februar: Zum ersten Male: Hoffmann's Erzählungen. (Anfang 1/2 8 Uhr.)

Mittwoch: Der Rattenfänger von Hameln. (1/2 8 Uhr.)

Donnerstag: Rienzi. „Irene“: Fr. Dougiz a. G. (7 Uhr.)

Freitag: Hoffmann's Erzählungen. (1/2 8 Uhr.)

Sonnabend: Die Atrifanerin. (7 Uhr.)

Sonntag, 23. Febr.: Hoffmann's Erzählungen. (1/2 8 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

Dienstag: Die Zwillingsschwester. (1/2 8 Uhr.)

Mittwoch: Des Pastors Riefe. (1/2 8 Uhr.)

Donnerstag: Don Carlos. (1/2 7 Uhr.)

Freitag: Miß Hobbs. (1/2 8 Uhr.)

Sonnabend: Ueber unsere Kraft. 1. Teil. (1/2 8 Uhr.)

Sonntag: König Heinrich IV. 2. Teil. (7 Uhr.)

Dresdner Schlachtviehpreise

am 17. Februar 1902.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis für 50 kg. Lebend. Schlachtgewicht	
Ochsen 282.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwerthes b. zu 6 Jahren	Mk. 32-36	Mk. 60-65
	2. Desterreicher	33-38	61-68
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	29-31	56-59
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. ält.	26-28	52-55
	5. Gering genährte jeden Alters	22-25	47-51
Bullen 197.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	31-35	56-60
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	26-30	53-55
	4. Gering genährte	22-25	46-52
Kalben und Kühe 190.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwerthes	30-34	58-63
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	27-29	54-57
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	24-26	50-53
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	21-23	46-49
Kälber 400.	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	—	40-45
	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber	40-43	62-65
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	36-39	55-61
	3. Geringe Saugkälber	32-35	53-56
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—	—
Schafe 1346	1. Mastlamm u. j. Masthammel	31-34	60-66
	2. Ältere Masthammel	—	58-61
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	52-56
Schweine 1688	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	50-51	62-63
	2. Fettschweine	51-52	63-64
	3. Fleischige	48-49	60-61
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	45-47	57-59

Geschäftsgang: in Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen sowie in Schweine langsam, in Kälbern und Schafen schlecht.

Ortskrankenkaße Pulsnik.

Rassenärzte: Herren Dr. med. Kreyzig, Dr. med. Haus, Dr. med. Schloffer.

Sprechstunden: An Wochentagen von 1/2 1—1/2 Uhr Nachm. Sonntagen „ 1/2 8—1/2 9 „ Vorm.

Vorstand: Herr Reinhold Gude, am Markt.

Rassenstelle bei Herrn Schuhmachermeister August Hedrich.

Expeditionszeit: Vormittags 9—12, nachmittags 2—6 Uhr.

Meldestelle bei Erkrankungen bei Herrn Barbier Wid.

